



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 5. Wie sich die Heyligste Dreyfaltigkeit selbst bey diser Göttlichen
Hochzeit eingefunden habe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

verachten woltest / sonderlich zur Zeit / da du
wölligen Gewalt hast / deine Gnaden uns mit
zueheilen : Dann uns gnugsamb bekandt ist /
das dieses gültigen Königs / deines allerliebs-
ten Sohns Vorhaben und Meynung nie-
mahlen gewesen / Dir ein vn bewegliches und
enbarmherziges Herz gegen uns armen
Menschen zugeben / sondern das er allein be-
gehrt habe / dem Herz und Gemüch zu erhe-
ben / vnd dardurch dir verfehn zu geben / das
du dein Ehr und Glory nicht mehr in disem
zergänglichen Leben und auff der Erden su-
chen sollest / weil du in der Freundschaft mit
dem Ewigen GOTT selbst zu seyn wür-
dig worden.

I. 5.

**Wie sich die Heyligste
Dreyfaltigkeit selbst bey
dieser Göttlichen Hoch-
zeit eingefunden
habe.**

Sleich wie kein Heyrath jemalen
disem / von welchem wir reden / zu
vergleichen gewesen ; Also ist auch
wol zu gedencen / es habe sich darbey auch
ein solche fürnehme Gesellschaft befunden /
deß gleichen bey keiner jemahlen auch gesehen
worden ; Das vn möglich / ein Hochzeit-Fest
einzubilden / das disem zuvergleichen seye /

an dem GOTT selbst den Bräutigam und
Hochzeiter ; Gast und Gastlader / das Fest
vnd der Meister des Fests zugleich ist. Es ist
nicht ohn / der Heyland hat versprochen ; Er
wolle zu einem jeden / der ihu liebet / kommen ;
(a) vnd bey ihme / sampt dem Vatter vnd h.
Geist wohnen / welches sich wahr macht in
der Seel eines Gerechten / durch Krafft der
Gnaden ; Doch wil nicht erlaube zu seyn
erscheinen / sich in dir auffzubalten ;
sondern man wird die Gedanken noch
höher spannen müssen / vngd der Ver-
standt auff ein höhere Lehr / als zuvor / nach
schlagen wie die Allerheyligste Dreyfaltig-
keit / allda würcke vnd gegenwertig seye. Was
deme dann also : wer wird dörffen sagen / da
h. Epiphanius (b) da er die h. Jungfraw
ein Wirt der Heyligsten Dreyfaltigkeit ge-
nennt / habe verfehn wollen / das es nicht an-
ders mit der Heyl. Jungfrawen hergangen /
als gemeinlich pflegt zu geschehen ; wann
GOTT bey den Seelen der Gerechten sich be-
finder ? Wer wird so sinnlos seyn / der / wann
er die zween Englischen Lehrern Thōmam von
Aquin (c) vnd Seraphischen Vatter Fran-
ciscum (d) wird hören sagen : Die h. Jung-
fraw seye der grosse Saal dreyen Berthern
der Heyligsten Dreyfaltigkeit nicht ihme ein-
bilde ein Ding / das höher / vnd fürtrefflicher
seye / als alle Heyligkeit ? Wer wird von
denen h. h. Bernharde (e) Bonaventura
(f) vnd vom Himmlischen Abgesandten
selbst

(a) Joan. 14. (b) Orat. de Trinitate & c. & rursus & c. (c) Opusc. 8. (d) In laude Rhenana
B. Virg. Totius Trinitatis nobile Triclinium. (e) Serm. 3. in Miss. Dominus tecum
tantum filius, quem carne tua induis, sed & Dominus Spiritus S. de quo concipis, & Do-
minus Pater, qui genuit, quem concipis, pater inquam tecum, qui Filium suum facit, &
enim filius tecum qui ad te sondendum mirabile Sacramentum miro modo, & sibi reservat
genitale secretum, & tibi seruat virginalis signaculum. Spiritus S. Tecum, qui cum Patre
& Filio tuum sanctificat uterum. (f) Speculi B. Virg. s. 8. Dominus iste, qui tam singu-
lariet est cum Maria, ipse est Dominus Pater, Dominus Filius, Dominus Spiritus S. Dominus
Trinus & unus. Ipse est Dominus Pater, cuius Maria est nobile filia, Dominus Filius, cuius
Maria est Mater degnissima, Dominus Spiritus, cuius Maria est sponsa virtuosissima, & sibi

selbst den Truß recht zu erstehen gelernt haben (Der H. Exx ist mit Dir: das ist: Der Vater ist mit Dir/ ein H. Er aller Dingen/ dessen Sohn du empfangen hast: Der Sohn ist mit Dir/ ein H. Er alles dessen/ so erschaffen ist/ den du in deinem Leib empfangen hast: Der H. Geist ist mit Dir/ nicht minder ein H. Er als der Vater und der Sohn; durch welchen du den Sohn empfangen hast; durch welchen gleich wie auch durch den Vater/ und den Sohn/ dein heyliger Leib gesegnet vñ geheyliger ist worden) Der nicht über so grosse Wunderwerck verzuckt werde/ und mit dieser Demuth und Andacht/ die allerheyligste/ allerhöchste ohnerheylte Dreyfaltigkeit/ in dem reinisten Leib der Glorwürdigsten Mutter Maria erkenne/ verehere vñ anbette?

2. Hesyehius Priester / oder wie andere wollen / Patriarch von Jerusalem / so vor zwölffhundert Jahren gelebt / hat ein Wort von der H. Jungfrauen geredt / darüber vil anschnliche Lehrer vil geschrieben: Er nennet Sie ein Erfüllung oder Vollendung der H. Dreyfaltigkeit (a) Wie so? möcht einer sagen / ist dann die Allerheyligste Dreyfaltigkeit nicht vollkommen für sich selbst gewesen? Oder hat villeicht Ihr an etwas gemanglet? Ist Sie dann nicht das grosse ohnerheylte Meer aller Hochheiten? Abgrund aller Vollkommenheit? Brun vñ Ursprung aller Güte? aller Heyligkeit? vñ alles dessen / was lebt vñ schwelt? daß Sie von einem ihren Geschöpf müste außgemacht werden? Nur gemacht: man muß mit diesem alten Lehrer die Sach recht verstehen (b) Wahr ist / daß die Heyligste Dreyfaltigkeit in Ihr selbst gang vollkommen ist / vñ vnendlich vollkommen / als wir jemahlen werden ergreifen können; Doch aber / weil der H. Paulus (c) sagt: Es habe die Heyligste Dreyfaltigkeit

sich beflissen daß jenige / was an dem bitteren Leyden vñ Sterben Jesu Christi gemanglet / zu erfüllen; nicht daß dasselbige Leyden vñ Sterben nicht gangsam gewesen sey / diese ganze Welt / ja noch vil tausend andere mehr zu erlösen; sondern daß es vns nichts nutzen würde / wofert es nicht durch die Heylige Sacramenten vñ gute verdienstliche Werck vns zugerheylt werde: Solche dann vns für das Sigel vñ Erfüllung zu dem bitteren Leyden vñ Sterben vñers Heylandes (also zu reden) dienen. Auff diese Weiß auch obwol die Allerheyligste Dreyfaltigkeit in allem vnendlich vollkommen ist / vñ Ihr im geringsten gang vñ gar nichts ermanglet: Nichts desto weniger / in Wachung / wie sie sich auch andern mittheilen könne / so kan sie gleichsam auch noch ein andere zugegebne Vollkommenheit vñ Zierd / doch der Hochheit vñ Majestät G. D. Des ohne einigen Nachheyl / annehmen; Wiltst du aber weiters wissen / in wem diese Erfüllung bestehe? Ist die Antwort: Sie bestehe in dem / daß / weil die Gottheit allein in zwey Personhen / dem Vater vñ dem Sohn ist fruchtbar gefunden worden / habe es den H. Geist gut bedunckt / durch der Gewalt seiner vnendlichen Güte / ein Communication vñ Mittheilung in ihme selbst zu suchen; weil sie aber in der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit selbst nicht seyn können / habe er solche anderstwo suchen müssen: Vñ also / weil er in seiner Vnendlichkeit sich keiner Creatur (als die in allen ihren Sachen gewisse Maas vñ Theil haben) hat mittheilen vñ geben können / habe er doch eine vnder allen außertöhrren / deren er sich so vil sie ertragen mögen / mitgerheylt habe: vñ diese war die Glorwürdige Jungfrau Maria.

3. Obgemeldte Lehrer sagen noch; wei-

(a) Orat. 2. in Mariam Deip. (b) Hieron, de Florentia, apud Ferdinandum de Saz. in cap. 8. Proverb. (c) Coloff. 1.



ters: Daß / gleich wie durch die ewige Geburt des Göttlichen Worts ein Gleichheit vom Vatter gegen dem Sohn / vnd vom Sohn gegen dem Vatter ist; vnd durch das Herkommen des H. Geists; der Vatter vnd der Sohn noch ein andere Gleichheit in dem H. Geist selbst haben / vnd der H. Geist der die Gleichheit des Vatters vnd des Sohns hat / als der die Liebe vnd das Dandt beyder ist; also dise drey alle H. Personen zugleich noch ein neue Gleichheit / gleichsamb als ein Zugab der Vollkommenheit habe; welche ihnen von aussen herkomme; vnd in der zeitlichen Geburt des Ewigen Worts zugefallen sey; vnd der H. Geist dieses Göttliche Werck / als der Bräutigamb / verehret habe; darumb er billich ein Beariff aller Wercken / vnd Wunder-Dingen G D T Es mag genennet werden.

4. Es würde mir nicht wol anständig seyn / wann ich diser Lehr widersprechen wolte; ist auch nicht mein Vorhaben / deroselben Grundt zu ergründen / sie dardurch vngültig zu machen: Meines erachtens / seynd alle dise Auflegungen von disen Lehrern gut gemeynet worden / weilen der ganze Fürtrag nichts anders heist: als daß die Glorwürdige Jungfraw gang vnd gar von der Allerhöchsten vnd Allerheyligsten Dreyfaltigkeit erfüllt worden: Daß dem also; bezeugt obangezogene Vergleichnuß zwischen der Heyl. Jungfrawen vnd der Arch Noe / die also anzulegen: Die Arch Noe / ware für vnvernünftige Thier; die H. Jungfraw ein Arch des Lebens. Noe Arch hatte anders nichts geragen / als arme Thier / die verderbt vnd geschendt werden; die H. Jungfraw das wahre Leben / so keiner Verfehrung / noch Verderbens vnderworfen: Die Arch Noe hatte in ihr beherberget den gerechten Noe; die

H. Jungfraw den Vatter vnd Schöpffer des Noe: Die Arch Noe hatte drensache Gemäch vnd Wohnungen; die H. Jungfraw ware erfüllt mit der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit; Der Himlische Vatter überschreite sie; der Sohn nahme sein Wohnung in ihrem Leib; der H. Geist ließe sich in ihr / als in seinem Drautberb auch finden. Wer sich hie nicht / daß dise Erfüllung / oder wie die Griechische Text lauter / dise Völle / darvorn wir reden; Oder / wann man sagt / die Jungfraw seye die ganze Fülle der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit; nicht anderst verstande werden? als daß die H. Jungfraw gang vnd gar von der Allerheyligsten Dreyfaltigkeit erfüllt seye worden / weil ihr der Seg / Gedächtnuß / Verstand / Willen / alles was in ihrem Gewalt vnd Vermögen ware / gang voller Gottheit ware?

5. Wil man daß ich noch weiters fortfahre; vnd auflege; wie vnd was gestalt diese drey Göttliche Personen sich in der Glorwürdigsten Jungfrawen befunden haben? werd ich mich / wie anfangs / mit entschuldigen müssen; daß es vnmüglich solche wunderbahrliche Weiß außzusprechen: Wan doch etwas darvon sol gesagt werden wil ich hoffentlich nicht fehlen / wann ich falls nach dem jenigen reden werde / daß vnder Eingeborne Sohn G D T es selbst / vnder Schooß seines Himlischen Vatters gehet / vorgewiesen vnd gelehrt hat: Er (a) Glaubtr ihr nicht / daß ich in meinem Vatter / vnd mein Vatter in mir? vnd wie der H. Geist in vns beyden? vnd wir bey in dem H. Geist seyen? Wil also nach der Glaubens-Regel mit dem H. Hilario (b) gen: Ich glaub / daß der Vatter in dem Sohn / der Sohn in dem Vatter seye / vnd solches wegen der einschichtigen Natur

(a) Ioan. 14. (b) Lib. 9. de Trinitate. Credendus est pater in filio & filius in patre per naturam unitatem, per virtutis potestatem, per honoris equalitatem, per natiuitatis generationem

gleichen Würckungen / Ehren vnd Ordnung der Geburt: Ich glaub auch vom H. Geist: daß er sein Ursprung vom Vatter vnd Sohn habe. Ich glaub auch mit ermelde(n) (a) H. Hilario: Daß die Fülle der Gottheit / die in dem Vatter / Sohn / vnd H. Geist gefunden wird / ein Ursach sey / daß der Vatter dem Sohn / vnd dem H. Geist; der Sohn dem Vatter / vnd dem H. Geist; der H. Geist dem Vatter vnd dem Sohn zugehöre; Vnd daß die Natur / vnd Substantz / die in der einen dieser dreien Persohnen ist / ebenmässig auch vollkommenlich / gleich ganz vnd ohne einigen Vnderscheidt in den anderen zweien Persohnen sey; daß diese drey Persohnen vnabsonderlich / eine von der anderen; alle drey Personen vnabsonderlich von der Göttlichen Natur; die Göttliche Natur vnabsonderlich von diesen dreien Persohnen sey. Darff mich woll noch / ohne Vermessenheit / tieffer mit dem Englischen Lehrer / hinein lassen / vnd sagen (b) Daß diese drey Göttliche Persohnen eine in der anderen seye / wegen ihrer Göttlichen Essenz / die ein Persohn der anderen Persohn ertheilt vnd gemein hat / dardurch sie zu aller Seiten ein Gleichheit vnder ihnen dreien haben / ohne welche ein Persohn ohne die ander nicht bestehn könne: Ja daß eine ohn die ander nicht verstanden fönnde werden: Daß auch wegen des Ursprungs / die ein Persohn von der andern nimbt vnd herkompt / in diesen dreien Persohnen ein vollkommne Gleichheit der Natur / in der einen wie in der anderen verbleibe: Darumb daß mit dem H. Ambrosio (c) wol zu mercken / daß das wunderbahrlche Werck der Menschwerdung Christi sey vollbracht worden / nicht daß dardurch der Vatter / Sohn / vnd H. Geist von einander gesöndert oder gescheyden worden seyen / sondern daß alle drey Persohnen in der H. Störwürdigem

Jungfrauen sich befunden haben; daß sie alldorten einen Menschen / der zugleich auch Gott; ein Wunder der Himmlen vnd der Erden gestaltete: wiewol vnder diesen dreien Persohnen der Sohn allein Mensch worden ist / vnd einzig vnder ihnen die Menschliche Natur / mit welcher er bekleyd worden / angenommen hat. Solches wird villeicht besser auß der Gleichniß / die der H. Augustinus (d) gibt / verstanden werden; vnd ist die folgende: Wir sehen / sagt er / daß / wann ein Lautenist / oder ein anderer Spilmann auffspilt / zusehender dessen Handt von der Kunst geföhrt; nachgehends von der Handt die Seyten gezogen werden; vnd obgleit hivol / damit die Music erschalle / diese drey Stuck / die Kunst / Handt vnd Seyten noch vändig seynd; nichts destoweniger weder die Kunst / noch die Handt / sondern allein die Seyten seynd / so die liebliche Music von sich geben. Ein andere gibt der hochgelehrte Cardinal Bellarminus: Wann / sagt er / zwey fürnehme Herren einen König auff ein Reichstag / oder sonst ein grosses Fest bekleiden / so hilfft der König ihnen auch selbst / damit er desto ansehnlicher auffziehe; vnd ob gleich wol alle drey zu diesem Aufzug helfen / vnd daran arbeiten / ist doch der König einzig / der mit dem Königlichen Mantel bedeckt vnd bekleyd wird: Daranß gleichwol das grosse Wunder verck / daß Gott gemacht / vnd welches niemandt / als Er allein / zu machen vermöcht / abzunehmen; Ihne dessen wegen in der H. Jungfrauen / als im Tempel vñ Heiligthum / welchen er sonderbahrl außersöndert / vnd mit allen Gnaden erfüllt hat / zu erkennen vnd anzubetten; der da ist vnser Heylandt vnd Seeltigmacher / Dem mit sampt dem Vatter vnd Heil. Geist lob vnd Ehr sey in alle Ewigkeit.

N Das

(a) Lib. 3. de Trinit. (b) par. 9. 42. art. 3. (c) Lib. 3. de Spir. S. c. 2. (d) Lib. de Eccles. dogmat. circa principium.

